

Frage 261. Wurzelschwamm an Kiefern. Aus Burgkernitz (Kr. Bitterfeld) wurde im August 1922 der Fruchtkörper des »Wurzelschwammes« (*Trametes radiciperda* Hart.) eingesandt, von dem nach Angabe des Einsenders die dortigen Kiefernchonungen viel heimgesucht werden sollen. Der Pilz findet sich als gefährlicher Parasit auf Fichte, Kiefer, Weymouths-Kiefer, Tanne, Douglasfichte, Wacholder sowie auf verschiedenen Laubbäumen. Er bewirkt eine Rotfäule. Die Infektion erfolgt in der Regel an der Wurzel, von wo aus die Fäule im Stamm emporsteigt. — Nach *Neger* (Die Krankheiten unserer Waldbäume, Stuttgart 1919) befällt die durch *T. radiciperda* verursachte Rotfäule mit Vorliebe solche Bestände, die auf ehemals landwirtschaftlich genutztem Boden stocken. Dabei ist es allem Anschein nach der Reichtum an Dungstoffen, der die Entwicklung des Pilzes befördert. Aber auch auf altem Waldboden kann Rotfäule verheerend auftreten, wenn er sehr fruchtbar ist. Ferner wird auf ehemaligen Viehweiden, wenn diese aufgeforstet werden, Rotfäule häufig beobachtet. Die Bekämpfung des Pilzes stößt auf beträchtliche Schwierigkeiten. Es wird die Anlage von Stichgräben empfohlen, wobei jedoch darauf geachtet werden muß, daß die Wurzeln kranker Bäume nicht angeschnitten werden, da sonst an den Schnittflächen Fruchtkörper des Pilzes entstehen, durch die seine Vermehrung sehr gefördert wird. Wo es angeht, empfiehlt sich ein Wechsel der Holzart: statt Fichte oder Kiefer: Weiß-Tanne oder Douglasfichte, die weniger stark gefährdet sind. Das sicherste Bekämpfungsmittel ist Kahlhieb und Ersatz des Nadelholzes durch Laubholz. Der Lichteinfall scheint dem ziemlich lichtscheuen Pilz am erfolgreichsten zuzusetzen. Die meisten Laubhölzer sind zwar nicht immun, aber doch wenig gefährdet durch den Wurzelschwamm.

Dendrologischer Büchertisch.

Zur Beachtung: Die DDG. übernimmt nicht die Besorgung der hier besprochenen Bücher oder Weitergabe von Bestellungen. Auskunft und Lieferung übernimmt jede Buchhandlung an jedem beliebigen Ort.

Bei dem jetzigen so hohen Porto werden Anfragen aller Art von der DDG. nur dann beantwortet, wenn das Rückporto oder eine Antwortkarte beigefügt ist. Geschieht dies nicht, so möge man das Ausbleiben einer Antwort nicht uns zur Last legen.

I. TEIL.

Von Rektor **Jost Fitschen**, Altona.

Kulturhandbücher für Gartenfreunde. 1. Unsere Freiland-Laubgehölze. 2. Unsere Freiland-Nadelhölzer. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachleute bearbeitet von **Ernst Graf Silva Tarouca** und **Camillo Schneider**. Wien und Leipzig, Verlag von Hölder, Pichler, Tempsky, G. Freytag.

Die vor reichlich 10 Jahren im Auftrage der Dendrologischen Gesellschaft für Österreich-Ungarn herausgegebenen beiden Handbücher sind in neuer Auflage erschienen. Sie sollen dazu dienen, den Liebhaber und Fachmann in kürzester Zeit über den Kulturwert der bei uns anbaufähigen Holzgewächse zu belehren und ihm nach Möglichkeit die Kenntnis der Arten zu vermitteln. Jeder Band gliedert sich in einen allgemeinen und einen besonderen Teil. Der allgemeine Teil bringt in beiden Bänden folgende Abhandlungen: Die Wirkung der Laub- resp. Nadelhölzer in der landschaftlichen Anlage (im Parke) und in der architektonischen Anlage (im Garten), die für den Norden tauglichen Gehölze, die zum forstlichen Anbau geeigneten Laub- und Nadelhölzer, Anzucht, Vermehrung und Kultur der Holzgewächse. Der 1. Band behandelt außerdem die immergrünen Gehölze, die buntblättrigen Gewächse, die Moorbeetpflanzen und die Felsensträucher. Aus dem Inhalte des Koniferen-

bandes sind noch die Besprechungen der tierischen und pflanzlichen Schädlinge zu erwähnen, die durch Fachleute eine zeitgemäße Behandlung erfahren haben. Den weitaus größten Raum beansprucht im besonderen Teile die »Alphabetische Aufzählung aller Gattungen nebst Anführung der wichtigsten Arten und Formen«. Bei den Koniferen sind die Arten einer Gattung so gruppiert, daß die Bestimmung einer jeden Pflanze möglich ist, während bei den Laubbölzern die Gliederung meist nur bis zu den größeren Gruppen durchgeführt ist. Einen wesentlichen Teil der Bücher bilden die Illustrationen, unter denen sich viele farbige befinden.

Eine eingehende Besprechung des Inhaltes der beiden Bände ist des beschränkten Raumes wegen nicht möglich. Es muß genügen, darauf hinzuweisen, daß die oben erwähnten Abhandlungen von Männern verfaßt sind, deren Namen in der dendrologischen Welt alle einen guten Klang haben. Ob man die temperamentvollen Ausführungen des *Grafen Ambrózy* über immergrüne Laubbölzer oder die Schilderung der Nadelholzflora Chinas und Nordamerikas von *Wilson* und *Rehder* liest, immer wird man wie bei allen übrigen Artikeln sofort auch als Nichtfachmann den Eindruck gewinnen, daß hier Leute von großer Erfahrung und reichen Kenntnissen zu uns reden. Sehr eingehend habe ich die Bestimmungstabellen der Koniferen studiert. Es wird niemals gelingen, eine Tabelle zu schaffen, die eine durchaus sichere Bestimmung der Nadelhölzer ohne Zapfen ermöglicht. Unter diesem Vorbehalte kann ich die vorhandenen Tabellen als gut und brauchbar bezeichnen. Eine ausgezeichnete Hilfe gewähren beim Bestimmen die Photographien der Zapfen und die vielen Detailzeichnungen, die für diesen Zweck viel brauchbarer sind als Habitusbilder. Bei den Laubbölzern verbietet die Fülle des Stoffes eine so weitgehende Durcharbeitung der Tabellen wie bei den Nadelhölzern. Wenn einer neuen Auflage die in Aussicht gestellten Abbildungen von Blüten und Früchten (und Blättern?) eingefügt werden können, so wird das für das Bestimmen oft wichtiger sein als ausführliche Beschreibungen.

Die Namengebung erfolgte auf Grund der international vereinbarten Regeln, womit Gärtner und Forstleute bekanntlich nicht immer einverstanden sind. Diese verlangen die Beibehaltung der gebräuchlichen Namen und werden sich wohl schwerlich an eine *Populus tacamahaca* (= *P. balsamifera*) und *Picea Mariana* (= *P. nigra*) gewöhnen können.

Die Wiederherausgabe der beiden Bände, die in der früheren vornehmen Ausstattung erscheinen, bedeutet in der jetzigen Zeit geradezu eine Tat. Hoffentlich unterstützen die Dendrologen das Unternehmen durch zahlreiche Bestellungen. Jeder Besitzer dieses Prachtwerkes wird daran dauernd seine Freude haben.

II. TEIL.

Von Dr. **Fritz Graf von Schwerin**, Wendisch-Wilmersdorf.

Ernst Benary, Die Anzucht der Pflanzen aus Samen im Gartenbau. Berlin, Verlag von Paul Parey. 364 S.; gebunden Grundzahl 12.

Kurzgefaßt, praktisch und zuverlässig! Kein Handbuch der Samenkunde und des Samenbaues, sondern, wie der Titel sagt, lediglich eine Anweisung zur Anzucht der Gartenpflanzen aus Samen; in Summa: Aussaat und Sämlinge.

Im allgemeinen Teil findet sich das Nötige über Bodenarten, Unkrautvertilgung, Düngung, Mistbeete, Klima, Sortenwahl, Aufbewahrung, Keimfähigkeit und Keimprobe. Es folgen: Saatzeit, Keimzeit, Vorkeimen, Saatmenge, Pikieren, Auspflanzen, Krankheiten, Schädlinge.

Im besonderen Teil wird eingegangen auf die Anzucht der Gemüse, der Freilandpflanzen der Topfgewächse und der Gehölze ausschließlich Rosen, Obst, Beerensträucher.

Dies hervorragende Werk wird zu vielen Erfolgen beitragen und zu neuen Versuchen anregen.

Dr. W. Wächter, Europäische Nutzpflanzen. Berlin, Verlag de Gruyter & Co. 134 S., 16 Abb. Taschenformat. 1 Mark.

Aus dem Inhalte führen wir an: I. Nahrungs- und Genußmittel liefernde Pflanzen (Stärke, Zucker, Gemüse, Gewürz, Obst, Tabak). — II. Technisch wichtige (Handels-)Pflanzen (Fett, Öl, Faser, Gerbstoff, Farbstoff, Nutzholz). — III. Arzneipflanzen. — IV. Viehfutter. — V. Pilze und Bakterien.

Das so handliche Büchlein versagt beim Befragen nie und sei besonders jedem Landwirte und Gärtner bestens empfohlen.

Dr. W. Schoenichen, Mikroskopische Untersuchungen zur Biologie des Samens und der Früchte. Freiburg i. B., Th. Fischer. 48 S. mit 95 Abbildungen. Grundpreis 2.

Die Abhandlung beschränkt sich auf die Darlegung der Gründe der Verbreitung der Samen und Früchte durch Wind, Wasser, Tiere und eigene Kräfte. Das kleine Werk will zu Untersuchungen anregen, die uns erläutern, wie die zahlreichen Anpassungen, die für die Verbreitung der Samen und Früchte wirksam sind, in deren mikroskopischem Feinbau sich widerspiegeln. Die so zahlreichen Abbildungen sind außerordentlich instruktiv.

Dr. Frhr. von Tubeuf, Monographie der Mistel. München-Berlin, Verlag von R. Oldenbourg. 834 S., 3 Karten, 35 Tafeln, 131 Textfiguren.

Der Verfasser, der sich jahrzehntelang mit dem eingehenden Studium der Mistel befaßt und auch umfangreiche Impfversuche mit dieser so interessanten Schmarotzerpflanze angestellt hat, gibt eine umfassende Monographie der Gattung *Viscum*. Wir finden hier: Prähistorische Funde; die Rolle der Mistel im öffentlichen Leben (Kultur, Sage, Volkskunde und wirtschaftliche Bedeutung als Heilmittel, Futter und Schmuck); Nomenklatur, Verbreitung, Morphologie, Parasitismus, Kultur, Schaden, Bekämpfung usw. Das mit zahlreichen Abbildungen versehene vorzügliche und den Gegenstand in allen Richtungen erschöpfende Werk wird jedem Wald- und Baumfreund willkommen sein.

Willy Lange, Gartenbilder. Leipzig, Verlag von J. J. Weber. 366 S. mit 216 Abbildungen.

Wenn der Verfasser der »Gartengestaltung der Neuzeit«, der in der Berechtigung, der »beste Gärtner Deutschlands« genannt zu werden, wohl nur wenige Nebenbuhler haben dürfte, uns ein neues Werk auf den Tisch legt, so ist dies für jeden Gartenfreund ein Ereignis. War der verstorbene *von Salisch* der Ästhetiker des Waldes, so ist *Willy Lange* der Ästhetiker des Gartens. Was er schreibt, wird jeden Leser gefangen nehmen, auch den, der vielleicht in dem einen oder anderen Punkt anderer Ansicht ist. Das vorliegende Werk ist ein Bilderwerk; die Abbildungen gewinnen aber erst ihre wahre Bedeutung durch die beigefügten Worte des Verfassers. Aus dem umfangreichen Inhaltsverzeichnis nenne ich: Malerische Wege, ein Graben im Garten, der Rosenbogen, lauschige Winkel, das Steinband, Terrassen, Naturmotive. Zum Schluß: Vorbilder aus der Natur und Gartenbilder. — Die Abbildungen sind unübertrefflich! Das Buch muß auf den Weihnachtstisch.

A. F. Tigerstedt, Mustilan Kotikunas. Helsinki (Finnland), Verlag von W. Söderström. 232 S.

Unser geschätztes Mitglied, Herr *Tigerstedt* hat eine mit vorzüglichen photographischen Aufnahmen reich illustrierte Koniferenkunde des Arboretums seiner Besitzung Mustila bei Korja in Finnland verfaßt. Wenn zwar diese Anlage den Abbildungen nach erst etwa 15 Jahre alt ist, so liegt der Hauptwert des außerordentlich schön ausgestatteten Buches darin, daß man erkennen kann, welche Koniferenarten das nordische rauhe Klima noch ertragen. Jede Art wird auf das eingehendste behandelt, allerdings in finnischer Sprache.

Sowohl dieses Werk, wie noch mehr die Anlage und Pflege des Arboretums stellen ganz hervorragende Verdienste des Verfassers für sein finnisches Vaterland dar.

Prof. Dr. Otto Schmeil, Lehrbuch der Zoologie. Leipzig, Verlag von Quelle & Meyer. Mit 46 farbigen, 23 schwarzen Tafeln und zahlreichen Textbildern. 690 S. 45. Auflage.

Wir konnten in unserem Jahrbuche 1922, S. 262 auf *Schmeils* »Lehrbuch der Botanik« hinweisen und unsere Leser auf den so vorzüglichen Inhalt dieses hervorragenden Werkes aufmerksam machen. Wenn wir in unseren dendrologischen Veröffentlichungen heute ein zoologisches Werk empfehlen, so geschieht dies, damit die Besitzer des genannten botanischen Werkes wissen, daß das zoologische Gegenstück, in Form und Inhalt ebenso vortrefflich und ausgezeichnet, nun in neuer Auflage erschienen ist. Der Umstand, daß es die 45. Auflage ist, erübrigt jede weitere Empfehlung.

Zentgraf, Dr., Forstrat, Wald und Volk (Heft 966 des »Pädagogischen Magazin«). Langensalza, Verlag von Hermann Beyer & Söhne (Beyer & Mann). Oktav, 20 S. Preis 75 Pf.

Ein Ruhmesblatt für unseren deutschen Wald, wie es unser verehrtes Mitglied, der Forstphilosoph *Düesberg*, nicht schöner und erhebender hätte schreiben können. Wie der einzelne Mensch das Produkt der Scholle ist, auf der er wuchs, so steht auch das Werden des deutschen Volkes unter dem Einfluß des deutschen Waldes, der einst unser Vaterland völlig überzog und heute noch zu einem Drittel deckt. Im Gegensatz hierzu stehen alle die orientalischen Völker, die seit Anbeginn durch Weidewirtschaft mühelos und ohne schwere Arbeit ihr Leben fristen konnten, eine Vergangenheit, die ihnen die dem Deutschen fremde Scheu vor schwerer körperlicher Arbeit ausgeprägt hat. Besonders die Jagd und ihre vorzeitlichen Gefahren haben unser Volk zum kühnen, gewandten und unbezwingbaren Gegner gemacht. »Haut den Wald nieder, und Ihr zertrümmert die historische bürgerliche Gesellschaft!« Auf das Hervorgehen unseres Volkes aus dem deutschen Walde beruht unsere Heimatliebe, die uns selbst im Lande der Schönheit und Sehnsucht jedes Deutschen, Italien, als Heimweh nach unserer deutschen Natur befällt. Aufruhr und Bolschewismus beginnt stets in den Städten inmitten einer Bevölkerung, die seit Generationen dem Walde fern ist. Man darf sich nicht der Einsicht verschließen, daß die Bedeutung des Waldes nicht nur in seinem Holzwerte liegt, sondern noch viel mehr in seinen nachhaltigen Wirkungen auf unser Volksleben! — Jeder Deutsche lese diese schönen Gedanken; sie werden ihm aus dem Herzen gesprochen sein. Dann aber gebe er dies Büchlein seinen Kindern, und rede mit ihnen darüber.

Jahresversammlung zu Gotha

vom 6.—10. August 1923.

Von Dr. **Fritz Graf von Schwerin**, Wendisch-Wilmersdorf.

Wohl niemand hatte erwartet, daß bei den fast unerträglich scheinenden Preisen für Beförderung und Lebensunterhalt eine besonders starke Beteiligung am Jahrestage sich zeigen würde. Ohne die Anreise und Rückreise werden wohl nur die wenigsten der Teilnehmer, die sämtliche 5 Tage anwesend waren, weniger als 2 Millionen Mark gebraucht haben. Trotzdem zeigt die hier folgende Liste, daß nicht weniger als 230 Personen dem Rufe der DDG. nach dem schönen Thüringen gefolgt waren, eine Zahl, welche die der beiden Vorjahre fast erreichte.

Zur schönen Natur gesellte sich das herrlichste Wetter. Alle Tage blauer klarer Himmel und leuchtender Sonnenschein, das gewohnte Dendrologenwetter, das stets für diese Tage eigens verschrieben wird. Die letzten beiden Tage waren sogar fast allzuwarm geraten, was bei den Klettereien auf dem Steigerwald und noch mehr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Schwerin Friedrich [Fritz] Kurt Alexander von

Artikel/Article: [Dendrologischer Büchertisch. 260-263](#)